© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Erwiderung.

Im Beiheft No. 5, p. 331 des Botanischen Centralblattes vom Jahre 1895 erschien eine ausführliche Besprechung meiner „Lichenologischen Beiträge. VI.“ (Verh. der zool. botan. Gesellsch. 1894) seitens des Herrn Dr. Arthur Minks (Stettin), von welcher ich erst jetzt Kenntniss erhielt, da mir das Beiheft nicht zugänglich war. Wenn aus einem der vorhergehenden oder dem besprochenen Schriftchen mit Recht gefolgert werden könnte, dass der Autor derselben eine hohe Meinung von diesen seinen kleinen Arbeiten hat, so wäre der eigenthümlich herablassende Ton, in welchem Herr Dr. Minks dieselben bespricht, zu verstehen. Da es mir nun nicht vergönnt ist, der Wissenschaft so hervorragende Dienste zu leisten, als Herr Dr. Minks — welcher die letztere Thatsache ja in fast allen seinen Schriften ausdrücklich betont — so muss ich mir diesen Ton gefallen lassen, obschon er meines unmaassgeblichen Erachtens nicht ganz gerechtfertigt ist. Allein ebenso wenig gerechtfertigt erscheinen mir in genannter Besprechung einige Schlussfolgerungen und Vorwürfe, auf welche zurückzukommen der Herr Dr. Minks mir gestatten muss.

1. Dass der Autor bei seinen Arbeiten nicht alle neueren und neuesten Errungenschaften der Lichenologie „benützte“, beweist noch nicht, dass er mit dem heutigen Stande derselben so gar unbekannt sei, als ihn Dr. Minks hinstellt; speciell sind ihm die biologischen und entwicklungsgeschichtlichen Arbeiten, wie auch die systematisch „reformatorischen“ „Symbolae“ des Herrn Doctor Minks genau bekannt.

2. Wenn der Autor an der nach der Art des Substrates geordneten Aufzählung des species corticicolae festhält, so geschieht das nicht in dem „Glauben“, dass die verschiedenen Rinden den auf ihnen wachsenden Flechten auch ebenso viele specifisch verschiedene Nahrung bieten müssten; für die Bodenstetigkeit oder wenigstens Bodenholdheit gewisser Rindenbewohner gibt es wohl noch andere Erklärungsversuche. Seines Erinnerns hat Autor nirgends einen diesbezüglichen Erklärungsversuch bestimmt gemacht.

3. Dass gewissen Arten beigefügte kleine Notizen — von „Beschreibungen“ kann füglich doch nicht gesprochen werden — für denjenigen, welcher einer Localflora ein tieferes Interesse entgegenbringt, von einigem Werth sein können, dürften mit Herrn Dr. Minks nur Wenige bezweifeln. Indessen gibt der Autor zu, dass man über das Ausmaass dieser Notizen verschiedener Ansicht sein könne.

Dass man ihnen aber in einem Falle glauben dürfe, in einem anderen Falle — vielleicht will Herr Dr. Minks hier die Beschreibung neuer oder zweifelhafter Arten gemeint haben — nicht, das versteht der Autor nicht. Es ist ja zweifellos, dass einer noch so sorgfältigen Beschreibung einer neuen Art die überzeugende Kraft eines Exsiccates nicht zukömmt; soll deshalb in allen jenen Fällen, wo eine Veröffentlichung der fraglichen Pflanze nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

thunlich war, dieselbe einfach todtgeschwiegen werden, weil man ja der blossen Beschreibung doch nicht glauben könne?

Man vergisst dabei offenbar, dass — lediglich vom Standpunkte der Gerechtigkeit aus gesprochen — einer solchen Feststellung, deren Werth ja jeder Zeit auf Grund des einen oder sogar mehrerer vorliegender corpora delicta mit aller wünschenswerthen Klarheit und Raschheit bestimmt werden kann, mindestens ebenso viel Vertrauen entgegen gebracht werden darf, als den geistreichsten Schlussfolgerungen aus einer complicirten, sagen wir entwicklungsgeschichtlichen Untersuchung, deren Prämissen in Form von Präparaten naturgemäss weder so rasche noch so vollkommen klare Ueberzeugung in allen Fällen verschaffen können. Der Autor glaubt mit dieser letzteren Ansicht ganz in Uebereinstimmung mit Herrn Dr. Minks sich zu befinden, welcher in dem Vorworte zu seinen „Symbolae licheno mycologicae" p. LXIX sagt: Ebenso leuchtet Jedermann ein, „dass ich — vorläufig wenigstens — nur den mittelst dieser Systeme (Hartnack, Oc. 2—4 et Imm. IX) angestellten Wiederholungen, falls sie zu widersprechenden Resultaten gelangten, meine Aufmerksamkeit schenken kann."

4. So lange nicht an die Veröffentlichung einer halbwegs vollständigen Flora eines so reich gegliederten und zusammengesetzten Landes, als Tirol es ist, geschritten werden kann — an eine Arbeit, welche übrigens dem ersten Kenner und Durchforscher des Landes, Herrn Dr. Arnold, vorbehalten bleiben muss — ist die successive Feststellung kleinerer Localfloren wohl unerlässlich; wenigstens kann der Autor dieselben nicht für so überflüssig halten, als es Herr Dr. Minks thut. Die kryptogamische Erforschung der Alpenländer würde grosse Fortschritte weder machen noch gemacht haben, wenn die wirklich grosse Mühe, welche solchen Arbeiten zu Grunde liegt und welche mit Unrecht so gerne von oben herab angesehen wird, als eine gänzlich unfruchtbare betrachtet worden wäre.

Klagenfurt, am Ostersonntag 1896.

Prof. E. Kernstock.

Neue Litteratur.*)

Nomenclatur, Pflanzennamen, Terminologie etc.:

Greene, Edward L., Nature of the binary name. (The Botanical Gazette. Vol. XXI. 1896. p. 179—180.)

Kuntze, Otto, Circulaire à la Société botanique de France. 4°. 4 pp. Sanremo (tip. Bianchori) 1896.

---

*) Der ergebenst Unterzeichnete bittet dringend die Herren Autoren um gefällige Uebersendung von Separat-Abdrücken oder wenigstens um Angabe der Titel ihrer neuen Publicationen, damit in der „Neuen Litteratur" möglichste Vollständigkeit erreicht wird. Die Redactionen anderer Zeitschriften werden ersucht, den Inhalt jeder einzelnen Nummer gefälligst mittheilen zu wollen, damit derselbe ebenfalls schnell berücksichtigt werden kann.

Dr. Uhlworm,
Humboldtstrasse Nr. 22.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Kernstock E.

Artikel/Article: Zur Erwiderung. 201-202